

KSG Entrepreneurship Research Award - Preisträger 2018

Erstmalig zwei Forscherteams ausgezeichnet

Erstmalig wurden in diesem Jahr zwei Forschungsarbeiten mit dem KSG Entrepreneurship Research Award prämiert. Die Arbeit mit dem Titel **“SME innovativeness in a dynamic environment: Is there any value in combining causation and effectuation?”** der Autoren Johanna Vanderstraeten (University of Antwerp) Julie Hermans (Université catholique de Louvain und University of Namur), Arjen van Witteloostuijn (VU Amsterdam, the Netherlands und University of Antwerp / Antwerp Management School, Belgium), Marcus Dejardin (University of Namur and Université catholique de Louvain) sowie die Arbeit mit dem Titel **“The fallacy problem of entrepreneurs”** der Autoren Daniel Blaseg (Goethe-Universität Frankfurt), Prof. Dr. Armin Schwenbacher (Skema Business School Euralille) wurden auf der 22. Interdisziplinären Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand (G-Forum) am 11. Oktober in Stuttgart mit dem „KSG Entrepreneurship Research Award 2018“ ausgezeichnet. Die in diesem Jahr geteilte und mit je 1.000,- Euro dotierte Auszeichnung wurde von der **Karl Schlecht Stiftung** bereits zum fünften Mal gestiftet. Die Preis wurde auf der Abendveranstaltung des 22. G-Forums durch Dr. Philipp B. Bocks (Geschäftsleiter Programmbereich der Karl Schlecht Stiftung) und dem Juryvorsitzenden Prof. Dr. Matthias Baum (Technische Universität Kaiserslautern und FGF Präsidiumsmitglied) überreicht.

Zum Inhalt der ausgezeichneten Arbeit **“SME innovativeness in a dynamic environment: Is there any value in combining causation and effectuation?”**

Bestehende Entrepreneurship-Studien zeigen, dass sowohl „causation“ wie auch „effectuation“-basierte Entscheidungslogiken positiv mit der Innovationsleistung eines Unternehmens in Beziehung stehen können. Für etablierte KMU wird in der bisherigen Literatur vorgeschlagen, dass in dynamischen Umgebungen die Kombination beider Entscheidungslogiken einen alleinigen Fokus auf „causation“ in ihrer positiven Wirkung übertrifft. Diese Annahme wurde jedoch bisher noch nicht in einer großzahligen, quantitativen Studie untersucht. Die hier beschriebene Studie nimmt sich dieses Problems an und untersucht die direkten und gemeinsamen Auswirkungen von „causation“ und „effectuation“ auf die Innovationsleistung etablierter KMU unter Berücksichtigung der Umweltdynamik. Auf diese Weise werden Entscheidungslogiken in einen Kontingenzrahmen eingebettet. Die empirischen Befunde zeigen, dass sich ein alleiniger Fokus auf „causation“ positiv auf die Innovationsleistung eines KMUs auswirken kann, jedoch nur in stabilen Umgebungen. Weiterhin scheint es positive Effekte für die Kombination von „causation“ und „effectuation“-basierten Entscheidungslogiken zu geben. Darüber hinaus erweisen sich diese Effekte nur in stabilen und neutralen Umgebungen als robust. Genauer gesagt, wirkt sich eine „causation“-basierte Entscheidungslogik in hochdynamischen Umgebungen nicht mehr auf Innovationsleistung aus, auch wenn sie mit „effectuation“ kombiniert wird.

Zum Inhalt der ausgezeichneten Arbeit “The fallacy problem of entrepreneurs“

Angehende Gründer überschätzen oft die Erfolgswahrscheinlichkeit ihres Vorhabens während der Planungsphase. Obwohl ein gewisses Maß an Optimismus als Grundvoraussetzung einer Unternehmensgründung gesehen wird, führt übermäßiger Optimismus oftmals dazu, dass relevante Probleme übersehen und große Risiken eingegangen werden und Unternehmen daher scheitern. Optimismus wird als irrational betrachtet, wenn die subjektive Einschätzung der Erfolgswahrscheinlichkeit wesentlich höher ausfällt als die tatsächlichen Ergebnisse vergleichbarer Projekte.

Die Studie untersucht am Beispiel von Crowdfunding-Kampagnen inwiefern die Bereitstellung von Ergebnissen vergleichbarer Projekte die subjektive Erfolgseinschätzung von Gründern beeinflussen kann. Die Ergebnisse zeigen, dass angehende Gründer systematisch die Erfolgswahrscheinlichkeit ihrer Kampagne mit rund 40% überschätzen. Gründer passen ihre Einschätzung nicht den historisch niedrigeren Ergebnissen an, sondern behalten ihre optimistische Einschätzung oder erhöhen diese sogar. Diese Überschätzung der Wahrscheinlichkeit hat wirtschaftliche Folgen und über-optimistische Gründer setzen ihr Vorhaben nicht nur öfter in die Tat um, sondern scheitern auch öfter. Die reine Bereitstellung der Ergebnisse vergleichbarer Kampagnen ist daher keine wirksame Methode, Gründer dabei zu unterstützen ein realistisches Szenario ihres Vorhabens zu planen.

Der Preis:

Der Preis richtet sich an alle Autoren, die zum G-Forum einen Full-Paper Referatsvorschlag eingereicht hatten. Die Preisträger werden in einem zweistufigen Auswahlverfahren ermittelt. In der ersten Stufe wurden die im Double-blind-Review am besten bewerteten wissenschaftlichen

Arbeiten nominiert. Anschließend wählte eine Jury aus den diesmal acht nominierten Arbeiten die zu prämierende Arbeit aus.

Fotos der Preisverleihung:



Bildunterschrift

Preisübergabe des KSG Entrepreneurship Research Awards 2018
v.l.n.r. Dr. Philipp B. Bocks (Geschäftsleiter Programmbereich der Karl Schlecht Stiftung), Prof. Dr. Marcus Dejardin (University of Namur and Université catholique de Louvain, Preisträger), Daniel Blaseg (Goethe-Universität Frankfurt , Preisträger), Prof. Dr. Matthias Baum (Technische Universität Kaiserslautern, Juryvorsitzender)



Bildunterschrift:

Aufmerksame Zuhörer bei der Preisverleihung auf dem G-Forum am 11. Oktober 2018 im Haus der Wirtschaft Baden-Württemberg in Stuttgart

Karl Schlecht Stiftung (KSG)

Die Karl Schlecht Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung mit Fokus auf "Good Leadership". Ihre Leitidee ist die Verbesserung von Führung in Business und Gesellschaft durch humanistische Werte. Vor diesem Hintergrund fördert sie die ganzheitliche, wertorientierte Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen und angehenden Führungskräften. Dazu unterstützt sie wirkungsorientierte Projekte und Institutionen in den fünf Förderbereichen Leadership, Ethik, Bildung, Kultur und Technik.

Homepage: www.karlschlechtstiftung.de

Förderkreis Gründungs-Forschung e.V. (FGF)

Der FGF e.V. wurde 1987 zur Förderung des Gedankens der unternehmerischen Selbstständigkeit und des unternehmerischen Handelns gegründet. Heute ist der gemeinnützige FGF die führende wissenschaftliche Vereinigung für Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein. Gründung und Nachfolge, Mittelstand, Innovation und Familienunternehmen sind die zentralen Themen des Vereins.

Homepage: www.fgf-ev.de

Kontakt:

Förderkreis Gründungs-Forschung e.V.
c/o Ulrich Knaup
Gartenstraße 86
47798 Krefeld,
Tel: +49 (0)2151 777-508,
E-Mail: knaup@fgf-ev.de